

lus für das Terrain des jetzigen Glacis inkl. der dazu gehörigen Anlagen und Ecken von der Oder bis zum Königsthor die Summe von 1,966,000 Mk., während die Stadt ihresseits nur 300,000 Mk. geboten hat; für das übrige Terrain vom Königsthor bis zum Berlinerthor fordert der Fiskus 1,433,000 Mk., die Stadt hat 150,000 Mk. geboten. Bei diesem Auseinandergehen der Taten wird eine Einigung über den Preis wohl schwer zu erreichen sein.)

Den Anträgen der Finanz-Kommission gemäß wurden 1) die bei den Titeln V und VI des vorjährigen Etats vorgekommenen Ueberhöchreitungen von zusammen 12,851,76 Mk., 2) an Anlage- und Unterhaltungskosten für 5 Laternen in der Charlottenstraße 1700 Mk. und resp. 209 Mk. pro Jahr, 3) 781 Mk. 60 Pf. und 4200 Mk. für Telegraphenanlagen vom neuen Rathause nach der Feuermelde-Station und dem neuen Krankenhaus (letztere mit dem Zusahantrage, den Magistrat zu erfüllen, die Leitung im neuen Krankenhaus auch während der Nachtzeit dem Publikum zur Benutzung zu stellen) bewilligt, wogegen die Bewilligung von 676 Mk. für den Erwerb einer 90 D.-M. großen Fläche von dem der Gesellschaft "Elysium" gehörigen Grundstück, Grenzstraße Nr. 8, zur Verbreiterung der Straße abgelehnt, indem angenommen wurde, daß die Verbreiterung jenes Straßentheils nur im Interesse der Elysium-Gesellschaft liege und dieselbe sich wohl bereit finden lassen könne, das Terrain unentgeltlich herzugeben, wenn die Stadt die Planirung, Pflasterung und Trottoirlegung des betreffenden Straßentheils übernehme. — Zum Vorsteher der 10. Arznei-Kommission wurde der Kaufmann Ernst Billig, Frauenstraße 13, zu Mitgliedern der 6. Schul-Kommission: der Kaufmann Emil Richter, der Kaufmann Büsgahn und der Bäckermeister Völker gewählt. — Auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes bezüglich verschiedener Grundstücke wurde verzichtet und erklärte sich schließlich die Versammlung damit einverstanden, daß anstatt der bisher nach der Zahl der Armenärzte bestandenen 8, künftig 6 Impfbezirke, konform den 6 Polizei-Revieren, gebildet werden.

— Die Pfingstfeiertage werden von sehr Vielen zu kleinen Erholungsreisen benutzt, zu diesen gehört auch der Malergeselle Albert Wegner, er unternahm am zweiten Pfingstfeiertag einen Ausflug nach dem nahegelegenen Krekow, doch gestaltete sich derselbe nicht zu einer Erholungs-, sondern zu einer ganz obligatorischen Bierreise. Er gondelte von Kneipe zu Kneipe und untersuchte die Bier- und Brantweinvorräthe so gründlich, daß er, als er in das Gastwirth Walf'sche Lokal in Krekow kam, sich in sehr gehobener Pfingststimmung befand. Dasselbst waren unter anderen Gästen auch mehrere Arbeiter, mit denen er bald in einem sehr hitzigen Gespräch über die sozialen Verhältnisse war und dabei äußerte er unter Anderem, daß die jetzigen Zustände geändert werden müsten, und kam sodann auf die Attentate auf Se. Majestät den Kaiser zu sprechen, rühmte sich, daß er mit dem Attentäter Nobiling in einem Jahre und an einem Tage geboren sei und daß er als Dritter auf den Kaiser schließen würde. Als ihn einer der Anwesenden deshalb zur Rede stellte, erwiderte er, daß er sich hüten würde, in Stettin so etwas zu sagen, aber in Krekow schade das nichts. Er zog es aber vor, sich sofort zu entfernen, doch wurde er vor einiger Zeit in Garz a. D. ermittelt.

— Der verehel. Arbeiter Busser wurden gestern aus ihrer Wohnung, Fuhrstr. 18, aus verschlossener Kommode von ihrem Schlußfurschen, dem

zu sagen, jeden Zweifel, den Sie noch hegeln könnten, abzuschneiden, wenn ich dies in vielleicht zu harten Worten gehan, Sie ohne es zu wollen, verlebt habe, so bitte ich, mir nicht zu zürnen. Ich sagte Ihnen heut, daß Ihre Worte mich aus Schloß Hohenwald vertreiben würden, dies war ein überzeugtes Wort. Nach ruhiger Überlegung glaube ich, meine ursprüngliche Absicht, Hohenwald zu verlassen, aufzugeben zu können. Ich weiß, daß Baron Arno von Hohenwald zu stolz und eitel ist, um je wieder ähnliche Worte an mich zu richten, ich hoffe, daß er mein Freund bleiben wird, obgleich ich gezwungen war, ihn schwer zu kränken. Darf ich diese Hoffnung hegeln, Herr Baron?

Lucie schaute bei diesen Worten freundlich bittend zu Arno auf, sie bot ihm die Hand zur Versöhnung; er aber ergriff sie nicht; mit ruhiger Kälte erwiderte er sich tief verbeugend:

"Sie sind sehr gütig, mein Fräulein. Ich freue mich, daß Sie mir Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich bin in der That zu stolz, um nach der einen herben Zurückweisung, welche ich erfahren habe, Ihnen jemals wieder lästig zu werden. Sie sollen von mir, das versichere ich Ihnen, niemals wieder ein Wort hören, welches Sie verlassen können, Schloß Hohenwald früher zu verlassen, als Sie es sonst wünschen. Ich darf wohl hoffen, daß diese Versicherung Ihnen genügen wird und daß Sie nun die Güte haben, mir mithzuhören, welcher Veranlassung ich die Ehre der jetzigen Unterredung verdanke?"

Lucie zog langsam ihre Hand zurück, sie mußte

Arbeiter Carl Zingler aus Buchholz, 4 Mark gestohlen; ferner dem Käffermann Nielzen, Unterkw. 43a, in der Zeit vom 12. bis 25. d. M. aus verschlossener Bodekammer Kleidungsstücke im Werthe von circa 203 Mark. Dieser Diebstahl muß von einer Person ausgeführt sein, welche genau mit der Dertlichkeit im Hause des Besitzens bekannt war.

Vermischtes.

Köln, 27. August. Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Brand des Gertrudenhofes bringt die "K. B." jetzt folgenden ausführlichen Bericht: Das Etablissement, welches einen Flächenraum von 12,000 Q.-Fuß bedeckt, ist ein Raub der Flammen geworden. Es war gegen ein Viertel nach 11 Uhr, und mehrere Mitglieder der Lesegesellschaft befanden sich noch in gemütlicher Unterhaltung in den Vereinsräumen beisammen, als auf einmal der Dekonom Feuer meldete, das im unteren Saale ausbrach war. Schnell eilte ein Mitglied zu der in Aposteln stationirten Feuerwache. Die andern ließen in den Saal und faßten dort die Brüstung der Bühne, auf der am Abend weder gespielt worden noch Licht gewesen, in Flammen stehen, welche sich mit schrecklicher Schnelligkeit über die Bühne und von dieser aus über den ganzen Saal ergossen. In wenigen Minuten hatten dieselben das Dachwerk eigriffen und bald schlug die lichte Lühe zum Himmel auf, weithin durch rothe Gluth ihr Verbündet. Die Berufs-Feuerwehr, welche sofort zur Stelle eilte, kämpfte, trotzdem sie bald noch durch die freiwillige Feuerwehr verstärkt wurde, vergebens gegen die Macht des Feuers, welches sich schnell über den ganzen oberen Theil des Gebäudes ausdehnte. Auch von dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden, unter diesem die Büste und das Bild des Kaisers, so wie der Geldschrank der Gesellschaft, welcher auch die Hauptpapiere derselben enthielt. Die unerheblichen Bibliotheken der Lesegesellschaft und des Volksbildungsvorwes, welche viele wertvolle Geschenke enthielten, gingen gänzlich zu Grunde, eben so die Bibliothek des "Sängerkreis" und das Inventar der ornithologischen Gesellschaft Columbia.

— In Paris ist ein neuer interessanter Strike ausgebrochen. Die Latrinen-Reiniger haben nämlich ihre Arbeit eingestellt. Die Pariser werden nach gerade durch die Strikes in übeln Geruch kommen.

— Während der Ausstellung zu Paris suchte ein Fremder in einem der Hotels der äußeren Boulevards ein Logis. Man zeigte ihm ein Zimmer, oder richtiger, ein Loch, und dann noch ein anderes, das genau ebenso klein war. Für das erste verlangte man 2, für das andere 3 Frs. — Warum dieser Unterschied im Preise für zwei ganz gleiche Zimmer?, fragte der Fremde. — Weil, erwiderte der Wirth, in jenem Zimmer eine Uhr ist. — Wo denn, fragte der Fremde, der sich in dem Zimmer vergnügt nach einer Pendule umsah. — Stolz öffnete der Wirth das Fenster und zeigte auf die Uhr eines Droschenhalteplatzes an der gegenüberliegenden Ecke.

— Eine tragikomische Duellgeschichte, welche etwas abenteuerlich klingt, deren volle Wahrheit jedoch zuverlässig verbürgt wird, erzählt man sich gegenwärtig in Straßburger Offizierskreisen. An dem Abend, als in Straßburg die Wahl des Protestler-Kabiles bekannt geworden war, trank im Militär-Kasino der Rue Brûlé ein Offizier von der dortigen

Garnison seine Tasse Kaffee. Plötzlich hört er aus einem Nebenzimmer den abschlich laut ausgesprochenen Ruf: „à bas les chiens allemands“, springt sofort erzürnt auf und begiebt sich zu dem Tisch, von wo dieser Ruf ausgestossen worden war. Statt Rechenschaft zu geben, erhebt sich ein Bursche von seinem Stuhle und schleudert von Neuem dem Offizier die Injurie ins Gesicht: „à bas les chiens allemands!“ Jetzt greift der deutsche Offizier nach seinem Degen; ehe er indessen die Klinge gezogen, ist der Wirth des Lokals, ein geborener Elsaßer, herbeigesprungen und fordert den Angreifer auf, seinen Namen und seine Wohnung zu nennen. Der Fanatiker war ein geborener Frischweller, welcher als Student der Rechte an der Straßburger Universität immatrikulirt ist. „Nun gut, dann sind Sie satisfaçtionsfähig; das Weitere werden Sie morgen erfahren!“ erwidert gelassen der Offizier. Am anderen Tage wird zwischen dem Sekundanten des Offiziers und dem Studenten Ort und Zeit, sowie die Art des Duells verabredet. Man einigt sich, nach amerikanischer Sitte um Stein oder Nüchlein zu würfeln. Mit drei Wurf erzielt der Offizier 29 Points, während der Student nur 18 zu werfen vermag. Nachdem also der Letztere sich sein Loos selbst bereitet, wird ihm freigelassen, binnen 8 Tagen entweder die Grenzen des deutschen Reiches auf Lebenszeit zu verlassen oder sich selbst nach Beileben aus der Welt zu schaffen. Freiwillig entschließt sich der Student für den Tod und ladet zu diesem Schauspiele seinen Gegner ein, nach Verlauf von acht Tagen Morgens um 5 Uhr vor dem Eingang des Straßburger Münsters zu erscheinen. Pünktlich zur festgesetzten Stunde findet sich die Gesellschaft vor der Pforte, von wo eine Wendeltreppe nach der Plattform des Münsters führt, zusammen. Die Duellanten begaben sich auf die berühmte Plattform, und dort richtete der Franzose entschlossen den Lauf seines Revolvers gegen seine Stirn, nachdem er sich mit dem „Dütschen“ gerührt veröhnigt hatte. In dem Augenblick, in dem er abdrücken wollte, sprang ein Unbekannter wie Quasimodo hinter einer Säule hervor und fiel dem unfreiwilligen Selbstmörder in den Arm. Es war ein Geheimpolizist, der von der Sache Kunde erhalten hatte und den blutigen Ausgang zu verhindern gekommen war. Der Offizier mußte sich nun wohl damit zufrieden geben, daß der Schreier wegen groben Unfugs bestraft werden wird.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 28. August. Gegenüber der Nachricht von der Initiative Italiens und Frankreichs in der Frage der Rektifikation der griechischen Grenze betont die "Italie", der Berliner Vertrag sei ein Kollektivwerk der Mächte, keine derselben könne einzelt vorgehen, es sei in dieser Beziehung stets eine gemeinsame Aktion notwendig.

Dem "Diritto" zufolge ist der italienische Konsul in Russland, de Gubernatis, zum Delegirten der Kommission zur Unterstützung des russischen Kommissärs bei der Verwaltung Bulgariens und der Dolmetscher bei der italienischen Gesandtschaft in Konstantinopel, Bernoni, zum Delegirten der Kommission für die Neorganisierung Ostrumeliens ernannt worden.

Der Kriegsminister hat sich nach Monza begeben, um mit dem Könige den großen Manövern beizuwohnen.

zu sagen, jeden Zweifel, den Sie noch hegeln könnten, abzuschneiden, wenn ich dies in vielleicht zu harten Worten gehan, Sie ohne es zu wollen, verlebt habe, so bitte ich, mir nicht zu zürnen. Ich

Arno's kalte Zurückweisung ihrer Hand, seine gemessene Heftigkeit gab ihr die Gewissheit, daß sie von ihm nichts zu fürchten habe, sie konnte unbefangen ihren Wunsch, noch länger in Hohenwald zu

bleiben, erfüllen und dennoch freute sie sich nicht darüber, daß Arno es vermochte, sein Herz zu bezwingen; jedes seiner kalten Worte verlebt sie. Sie

hatte darauf gehofft, daß er freudig ihre Hand ergriffen, ihr seine brüderliche Freundschaft versprechen würde; jetzt aber wies er ihre Bitte entschieden zurück! Er durfte die Thräne nicht sehen,

welche sie deshalb vergoss, er durfte nicht ahnen, mit welchem herben Schmerz seine Worte sie erfüllten!

Sie zwang sich, ruhig zu werden, und es gelang ihr, sie vermochte es über sich, fast gleichgültig zu erscheinen, als sie Arno erklärte, sie habe gegen ihn

und den Freiherrn eine Pflicht zu erfüllen, der sie doch war sie so natürlich, so berechtigt! Wie konnte

Arno auf seinen Bruder wirken, diesen zur Abreise von Schloß Hohenwald zwingen, wenn er nicht den ganzen Sachverhalt kannte? Er mußte es erfahren,

seien, daß Schloß Hohenwald beobachtet werde und daß der Finanzrath ihn selbst im Verdacht habe,

— das aber konnte ihm Lucie nur sagen, wenn sie ihm zugleich mitteilte, daß Werner eifersüchtig auf ihn sei. Es widerstrebt ihm Zartgefühl,

Arno eine solche Mitteilung zu machen; aber sie mußte sich sagen, daß es ihre Pflicht sei, ihre natürliche Scham zu überwinden, — daß sie im Augenblick einer drohenden Gefahr keine Rücksicht nehmen dürfe auf ein unklares Gefühl. Ihre Warnung konnte nur dann für Arno Werte haben

wenn sie ganz wahr und offen ihm mittheilte, welchen thörichten Verdacht Werner gefaßt hatte.

"Sie antworten nicht," fuhr Arno nach einer kurzen Pause fort, "und doch ist meine Frage so einfach, daß sie durch ein einfaches „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden könnte."

"Sie soll beantwortet werden, Herr Baron, und nicht nur mit einem einfachen Ja, denn jedenfalls wünschen Sie die Gründe Ihres Herrn Bruders zu kennen."

"Diesen Wunsch habe ich allerdings; aber nicht das Recht, von Ihnen die Beantwortung einer Frage, welche Ihnen mißfällig scheint, zu verlangen."

"Sie soll troßdem einfach und der Wahrheit gemäß beantwortet werden. Der Herr Finanzrath glaubt, daß ich von Ihnen selbst, Herr Baron, veranlaßt worden sei, ihm ein wohl erfundenes Märchen zu überbringen, welches den Zweck habe, ihn durch Furcht vor einer Verhaftung aus Schloß Hohenwald zu vertreiben."

"Wahnsinnig, ein so nichtsdürdiger Verdacht steht ihm ähnlich!" rief Arno empört. "Weil er selbst die Lüge und Intrigue nie schent, um zum Ziele zu gelangen, traut er auch mir und Ihnen dieselbe Treulosigkeit zu. Weshalb aber sollte ich wohl so dringend wünschen, ihn aus Hohenwald zu entfer-

nen und weshalb sollten Sie sich dazu herbeilassen, mich durch eine schmähliche Lüge zu unterstützen?"

"Ich begreife diese Ideenverbindung nicht."

Luciens Wangen erglühnten bei diesen Worten Arno's in dunkler Röthe; aber sie zögerte nicht mit der Antwort, wie schwer ihr diese auch wurde.

"Der Herr Finanzrath hat mir die mich tief beleidigende Aufklärung gegeben. Er glaubt, daß es Ihr Wunsch wie der meinige sei, ihn aus Schloß Hohenwald zu entfernen, um seiner Beobachtung entzogen zu sein. Sie erlassen mir wohl, weiter auf den unwürdigen Verdacht einzugehen, mit welchem ihn eine unglaubliche Leidenschaft erfüllt!"

"Das ist nichtsdürdig!" rief Arno tief entrüstet. "Ich ahnte es längst, daß Ihnen eine glühende Leidenschaft für Sie beherrsche, der Liebe aber ist sein kaltes, selbstsüchtiges Herz nicht fähig, wenn es auch von thörichter Eifersucht erfüllt ist! Ich habe ihn beobachtet seit langer Zeit; wie oft habe ich darüber nachgedacht, ob ich Sie warnen dürfe vor seiner unreinen Liebe, aber ich wagte es nicht! Daß er sich soweit vergessen, daß er Sie durch einen schmählichen Verdacht, durch seine nichtsdürdige Eifersucht zu beleidigen wagen würde, — das freilich hätte ich nicht geahnt. Sie haben mich in einen Abgrund blitzen lassen, er ist schlecht, verworrender, als ich es je geahnt hätte. — Aber ich

danke Ihnen, Fräulein Anna, recht aus vollem Herzen, daß Sie mir mit offenem Vertrauen entgegen genommen sind und ich verspreche Ihnen, Sie sollen es nicht bereuen!"

Er reichte Lucie die Hand, erröthend gab sie ihm flüchtig kehrige, dann aber zog sie sie schnell wieder zurück, sie durfte ja nicht neue Hoffnungen, welche sie nie erfüllen konnte, in ihm erwecken.

Sie gingen mehrere Minuten schwiegend nebeneinander; Arno dachte über Werner's thörichten Verdacht, daß er selbst der Urheber von Anna's Warnungen sein könne, nach. Wer aber war der Urheber? — Diese Frage stieg plötzlich in ihm auf und die Beantwortung, welche sich ihm sofort unwillkürlich aufdrängte, trübte die innige Genugthuung, mit welcher ihn Anna's vertrauliche Offenheit erfüllt hatte. Nur von Einem konnte Anna ihre Nachrichten haben, von dem Einem, dem sie die vertrauliche Zusammenkunft im einsamen Walde gewährt hatte, von Kurt von Posenek!

Wie verächtlich war ihm noch vor wenigen Augenblicken Werner und seine unberechtigte Eifersucht erschienen, und jetzt fühlte er plötzlich selbst eine brennende Eifersucht gegen den Nebenbuhler, der ihm Anna's Liebe geraubt hatte. Anna's redliche Warnung verlor in seinen Augen an Werth und Glaubwürdigkeit, weil sie von Kurt von Posenek

ausging, sein innigstes Gefühl lehnte sich dagegen auf, daß er dem verhaften Menschen die Warnung vor der drohenden Gefahr verstanden solle, ja er fühlte sich, ganz wie Werner, geneigt anzunehmen, daß jener Herr von Posenek bei seiner Warnung irgend welchen selbstsüchtigen Zweck verfolge!

Er mußte Gewissheit haben! — Das milde Lächeln, welches sein Gesicht verschonte, als er vor wenigen Augenblicken Lucien dankbar die Hand gedrückt hatte, war verschwunden, — mit derselben erzwungenen, höflichen, eisigen Ruhe, welche er beim Beginn des Gesprächs gezeigt hatte, wendete er sich zu Lucien, indem er sagte:

"Sie haben mich zu großem Dank verpflichtet, mein Fräulein; ich muß Sie jetzt aber bitten, Ihre Mittheilung zu vervollständigen. — Es ist für mich von hoher Wichtigkeit, zu erfahren, wer der Urheber Ihrer Warnung ist. Ich bitte Sie, sagen Sie mir offen, verdanke ich dieselbe dem Herrn Kurt von Posenek?"

"Woher wissen Sie? Wie kommen Sie auf diesen Gedanken?" rief Lucie, im höchsten Grade erstaunt.

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. August. Wetter Gewitterregen. Temp. + 18° R. Baron. 28° 3". Wind SW.
Weizen matt, per 1000 Kilo lolo gesh. inkl. u. Russ. alter 168—188 neuer 180—185, weiz. 180—195, per August 187 nom., per September-Okttober 188 bez., per Oktober-November 190—195, 5—190 bez., per Frühjahr 193 Bf., 192,5 Cd.

Roggens matt, per 1000 Kgr. lolo alter inkl. u. Russ. alter 110—120, neuer 115—122, per August 115 nom., per September-Okttober 116—115, 5 bez., per Oktober-November 118—117, 5 bez., per Frühjahr 123, 5 bezahlt.

Gerste unveränderl., per 1000 Kgr. lolo 144—161. Hafer per 1000 Kgr. lolo 120—125.

Getreide ohne Handel.

Winterraps matten, per 1000 Kgr. lolo 258—267,

per September-Okttober 275 bez.

Winterraps per 1000 Kgr. lolo ger. 220—240

feiner bis 268.

Kübel niedriger, per 100 Kgr. lolo ohne Tax 51. 63 Bf., per August 60, 5 bez., per September-Okttober 59, 75 Bf., per Oktober-November 59, 5 Bf., per April-May 60 Bf.

Spiritus matt, per 10,000 Liter lolo ohne Tax 57,6—57,5 bez., turje Lief. ohne Tax 57,4 bez., per August, per August-September u. per September 56, 1 bez. u. Bf., per September-Okttober 52,7—52,5—52,5 bez. u. Bf., per Okttober-November 50,6 bez. u. Bf., per November-December 49,3 bez., per Frühjahr 51,5—61,4.

Petroleum lolo 10,85 bez.

Landmarkt.

Weizen 180—190, Roggen 125—125, Gerste 150—160, Hafer 120—123, Erbsen 150—155, Kartoffeln 36—42, Senf 1,5—2, Stroh 12—18.

Familien-Nachrichten.

Bericht: Fräulein Anna Breitsprecher mit Herrn Lehrer Otto Kiewahl (Greifswald). — Fräulein Caroline Bierow mit Herrn Navigationslehrer Carl Lorenz (Stralsund). — Fräulein Ernestine Jacoby mit Herrn Simon Cohn (Neppelin bei Stargard). **Bereitschaft:** Herr Eisenbahnbetriebs-Inspector A. J. Sujemihl mit Fräulein Marie Uhlig (Stargard). **Geforben:** Frau Caroline Gückel (Anklam). — Tochter Meta des Herrn Gramenz (Stralsund).

Gerichtliche Auction.

Am Freitag, den 30. d. Mts., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, sollen Pommersdorfer-Anlagen, Verbindungsstraße 5, verschiedene Möbel, 1 Repostorium, 1 Ladentisch versteigert werden.

Stettin, den 28. August 1878.

Kölpin, Secretär.

Gerichtl. Auction in Grabow a. O.

Am Freitag, den 30. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, sollen in Grabow a. O., Müntzstr. Nr. 5, verschiedene Möbel versteigert werden.

Stettin, den 28. August 1878.

Kölpin, Secretär.

J. e. belebt. Stadt a. d. Bahnhof soll eine rentable Gastronomie, a. Markt h. h. h. G. a. u. Logierzimmern, mit gr. Garten, Tanzsalon, Kegelbahn, mit Inventarium Familienverhältnisse halber preiswür. verkauft werden.

Auktion erhält H. Hesse, Stavenhagen, Mecklenburg-Schwerin.

Eine in guter Gegend von 2 Wasser-Straßen belegene Restauration, verbunden mit Schankgeschäft, ist mit vollständigem Inventarium nebst franz. Billard wegen Aufgabe zum 1. September 1878 zu verkaufen.

Käufer sollen ihre Adresse unter P. Z. 100 in der Gr. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, abzugeben.

1 gangbares Grünfram-Geschäft ist unter vortheilhaftem Bedingungen zu verkaufen. Abreissen unter A. B. 34 in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, niederzulegen.

Eine gangbare Restauration ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Offeraten bittet man unter Chiffre A. G. 100 in der Gr. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, abzugeben.

Ein kleines Haus mit ca. 1/2 Morgen Garten wegen Todesfalles zu verkaufen Galgwiese 9.

1. Restauration Schweizerhof 1.

Zimmer für kleine Vereine und Gesellschaften.

Paul Lüdke.



Große Greifswalder Pferde-Lotterie,

bestimmt am 31. dieses Monats.

Hauptgewinn: 4 hochsiede Pferde, Werth 10,000, zusammen 57 Stück, meistens Percherons, direct in Frankreich zur Verlosung angekauft.

Einzelne Loosé à 3 M., 11 Loosé 30 M., (6 St. 16 $\frac{1}{2}$ M.), sind nur noch wenige vorräthig und daher schleunigst zu beziehen.

Rob. Th. Schröder, Stettin, Schulzenstr. 32.

NB. Dieziehung findet in Greifswald öffentlich vor Notar und Zeugen unter meiner persönlich Leitung statt. Das Ziehungsergebnis wird sofort telegraphisch nach hier gemeldet und durch öffentlichen Aushang bekannt gemacht.

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn 75,000 Mark.

Fernerne Gewinne:

1 Gewinn à 30,000 Mark,	50 Gewinne à 600 Mark = 30,000 Mark,
1 " à 15,000	100 " à 300 " = 30,000 "
2 " à 6,000 "	200 " à 150 " = 30,000 "
5 " à 3,000 "	1000 " à 60 " = 60,000 "
12 " à 1,500 "	Außerdem Kunstwerke, Ges. Werth 60,000 "

Ziehung am 9. Januar 1879.

Loose à 3 Mark 50 Pf. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Wir bitten, die Loose recht bald bestellen zu wollen, da dieselben später erfahrungsmäßig sehr knapp zu werden und im Preise zu steigen pflegen.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen.

Baedeker's Reisehandbücher.

Belgien und Holland. 14. Aufl. 1878. 5 M. — Mittel- und Nord-Deutschland.

18. Aufl. 1878. 6 M. — Süd-Deutschland und Oesterreich. 17. Aufl. 1876.

7 M. — Oesterreich, Ungarn u. Siebenbürgen. 17. Aufl. 1878. 5 M. — Südbayern

und die oesterr. Alpenländer: Tirol, Salzburg etc. 18. Aufl. 1878. 6 M. — Ober-Italien. 8. Aufl. 1877. 6 M. — Mittel-Italien. 5. Aufl. 1877. 6 M. — Unter-Italien. 5. Aufl. 1876. 6 M. — London. 6. Aufl. 1878. 6 M. — Paris

und Umgebungen. 9. Aufl. 1878. 6 M. — Rheinlande. 19. Aufl. 1876. 5 M. — Schweiz. 17. Aufl. 1877. 7 M. — Unter-Aegypten. 1877. 16 M. — Palaestina und Syrien. 1875. 15 M.

Wiesbaden.

Traubencur.

Beginn: Anfang September.

Täglich frische

Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.

Prospectus gratis.

Wintercur.

Beginn: Anfang October.

Alle Curunterhaltungen:

Solisten- und Harmonie-Concerde, Bälle u. s. f. wie im Sommer.

Städtische Cur-Direction.

Beste Duxer Salon-Kohle,

Bechglanzkohle, Gas Kohle,

sowie aus ihren eigenen Werken in Dux, offeriert zum Bezug in beliebigen Quantitäten von 10,000 Kilogramm aufwärts die

K. K. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Rob. Th. Schröder

Bankgeschäft

Schulzenstr. 32. STETTIN Reischlägerstr. Ecke.

Billige Umwechselung aller Geldsorten, Banknoten, Coupons etc. — Wechsel auf alle Börsenplätze stets vorrätig, dergleichen die couranten Anlage-Papiere und alle Gattungen Prämieloose.

An- und Verkauf aller Börsen-Effecten: Provision hierfür nur 1/4 % inkl. aller Nebenkosten. Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Einlösung von Domicil-Tratten für Ein pro mille Provision.

Börsen-Zeitgeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Billige und coulante Belebung aller courshabenden Staatspapiere, Actionen, Prioritäten, Anleihenloose, Industriepapiere, pupillarisches sichere Hypotheken etc. etc. auf kurze und lange Termine.

Königliche Torffactorei.

Maschinen-Schmieröl, echt Amerik. (West-Virgin.) Globeöl,

feinstes, dopp. raff. Maschinenöl,

Mühmaschinenöl in Flacons und Fässchen,

ferner Antiputrin, bestes u. billigstes Streupulver, für

Fellhändler, auf der Berliner Leder-Ausstellung mit dem Ehrenpre

Bartenthiner Torf.

Soeben erhielt wieder eine Ladung Torf vom besten Moore des Herrn Baron von Puttkamer.

Preise im Verhältnis zu anderen Torfforten sehr billig. Die Entlohnung erfolgt an meinem Lager Wasser- und Wiesenstr.-Gte., an der neuen Brücke.

A. F. Waldow.

Die berühmten Lanz'schen Dresch- und Häckselmaschinen, mit und ohne Göpelwerk, sowie Kornreinigungsma- schinen empfehl zu bedeutend herabge- setzen Preisen

Albert Rumler
in Tiddichow.

Englische u. schlesische

Maschinen- und Haus-Kohlen,
Durer Salon-Kohlen,
Braunkohlen-Briquettes

offerirt sehr billig

A. F. Waldow,
Silberwiese, an der Brücke, 1. Hof.

Speil's Hôtel,

vorm. Schmelzer,
Berlin, Jäger-Str. 13.
Nahe den Linden, ngl. Theater u. Landtagshäusern.
Comfortable Zimmer von 1 M. 50 Pf. an.
Bäder im Hause.

Gelegenheitsgedichte
zu Hochzeiten u. Geburtstagen,
überhaupt zu jeder Familienfeierlichkeit werden gefertigt.
Offerter unter W. O. 7 in der Expedition des
Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21, erbieten.

Waarenposten jeder Art werden
auch discret zu solid. Beding. bestehen.
Adressen erbieten unter A. B. 809 in der Exped.
des Stett. Tagebl., Mönchenstraße 21.

Für Holzhandlungen.

Als junger Anfänger suchte casuante Häuser für Bau-
holz. Die besten Referenzen u. Capital stehen zur Ver-
fügung. Offerter erb. unter H. 1813 a. d. Central-
Ammonium-Bureau, Berlin, W., Mohrenstraße 45.

Ein durchaus tüchtiger Landmann, 34 Jahre alt,
Mecklenburger, sucht sofort resp. zu Michaelis eine an-
gemessene Stellung. Auskunft erhält die Expedition
dieses Blattes.

Für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft suche
ich zum 1. Oktober cr. einen mit guten Schulkenntnissen
ausgerüsteten jungen Mann aus achtbarer Familie als
Lehrling.

Wilhelm Bussgahn,
gr. Wollweberstraße 15.

15,000 Mark innerhalb der städtischen Feuerkasse
zum 1. Oktober cr. gesucht auf ein gutes Haus der
Neustadt, auch in 2 Abschüttungen zu 6 und 9000 Mark.
Adressen erbieten unter A. B. 15 in der Expedition
des Stett. Tagebl., große Oderstraße 11.

Mark 50000 werden zur ersten Stelle auf ein neues
bewohntes Haus in Stettin, zur Hälfte der gerichtlichen
Tate gesucht. Adressen unter C. C. 1000 in der
Expedition des General-Anzeigers.

Gegen genügende Sicherheit werden Darlehen gegeben
Büldow, Chausseestraße 45.

3000 Mark sichere Hypothek sollen am 1. Oktober
cedirt werden und bitte Selbstkarleher, ihre Adressen
unter A. N. 240 in der Expedition des Stettiner
Tageblatts, Mönchenstraße 21, abzugeben.

Bellevue-Theater.

Donnerstag, 29. August:
Benefiz für den Komiker Herrn
Albert Wulfert.
Der Goldonkel.

Elysium-Theater.

Freitag, den 30. August 1878:
Benefiz für Herrn

Gustav Theile.

Neu! Zum ersten Male: Neu!
Der Prinz von Luxenstein.

Romische Operette in 3 Akten.

Musik von C. Rada.

Prinz von Luxenstein — — Herr Theile.

Das Revolver-Portemonnaie.

Patentiert
in den Hauptstaaten Europa's und in den Vereinigten
Staaten von Nord-Amerika.

Mit Preisangabe, Zeichnung und Beschreibung stehen zu Diensten
Frankenau & Sacki, Nürnberg.

Bellevue-Theater.

Donnerstag, den 29. August: Benefiz für Herrn
Albert Wulfert. Der Goldonkel. Große Posse
mit Gesang in 7 Abtheilungen von Pohl.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 29. August 1878:

Großartige
Luftfahrt

der fühlsten Luftschifferin der
Gegenwart, Frau

Auguste Securius,
mit ihrem prachtvollen Riesenballon
„Deutsches Reich.“

Beginn der Füllung des Ballons
2 Uhr.
Auffahrt des Ballons präzise
6½ Uhr.

Schlachtmusik.

Brillante Illumination des ganzen Etablissements,
Verwandlung des ganzen Gartens, der Anlagen und
deren Umgebung in ein Lichtmeer durch gleichzeitige
Entzündung von 80 hengalischen Flammen, welche in ab-
wechselnden Farben circa ¼ Stunde Alles taghell be-
leuchten.

Grosses Extra-Concert

der Stadttheater-Kapelle,
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Knoop.

Anfang 4 Uhr.

Theatervorstellung: Anfang 7 Uhr.

Der Löwe des Tages.

Posse in 3 Akten von Wilken und Schramm.
Garten-Entre 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Theaterbesucher, welche an der Kasse im Stadttheater
ein Theaterbillett lösen, erhalten daselbst ein Gartenbillett
zu 25 Pf. Reservirte Balconplätze sind à 25 Pf. am
Buffet zu haben. Nach Auffahrt des Ballons kostet das
Garten-Entre 20 Pf. pro Person. Kinder frei.

Eisenbahn-Fahrplan.

Berliner Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Colberg

Personenzug 5 U. 50 M. Mrz.

Berlin do 6 = 40 =

Pozewall, Swinemünde, Stralsburg

Hamburg, Prenzlau Personenzug 6 = 55 =

Berlin Schnellzug 8 = 30 =

Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau

Personenzug 9 = 42 = Brm

Pozewall, Swinemünde, Prenzlau

Wolgast, Stralsund Schnellzug 11 = — =

Danzig, Stargard, Stolp, Colberg

Courierzug 11 = 11 =

Berlin und Lebus Personenzug 11 = 50 =

Berlin Courierzug 8 = 26 = Nm

Hamburg, Stralsburg, Pozewall

Personenzug 4 = 21 =

Danzig, Stargard, Stolp, Colberg

Personenzug 4 = 58 =

Berlin und Lebus do 5 = 30 = Abb.

Stargard, Kreuz, Breslau Schnellzug 7 = 40 =

Pozewall, Wolgast, Swinemünde,

Stralsund, Prenzlau Personenzug 7 = 50 =

Stargard do 10 = 50 =

Berlin Schnellzug 11 = — =

Breslau, Kreuz, Stargard Schnellzug 6 = 28 =

Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Neubrandenburg, Pozewall

Personenzug 8 = 18 =

Pozewall, Breslau, Kreuz, Stargard

Personenzug 9 = 24 =

Berlin, Lebus do 9 = 32 =

Berlin Courierzug 11 = 3 = Brm

Stolp, Colberg, Stargard

Personenzug 11 = 31 =

Hamburg, Stralsburg, Prenzlau

Personenzug 1 = 5 = Nm

Danzig, Stolp, Colberg, Stargard

Courierzug 3 = 18 =

Stralsund, Wolgast, Swinemünde

Pozewall Schnellzug 4 = 21 =

Berlin, Lebus Personenzug 4 = 43 =

Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard

Personenzug 5 = 18 =

Berlin Schnellzug 7 = 29 = Abb.

Danzig, Stolp, Colberg, Breslau

Personenzug 9 = 45 =

Hamburg, Stralsburg, Prenzlau

Personenzug 10 = 21 =

Berlin, Lebus do 10 = 42 =

Breslauer Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Breslau, Altwasser, Frankenstein

Personenzug 6 U. 30 M. Mrz.

Breslau, Liegnitz Schnellzug 2 = 15 = Nm

Cüstrin Personenzug 4 = 25 =

Königsberg, N.-M. do. 7 = 25 = Abb.

Cüstrin Personenzug 10 U. 5 M. Mrz.

Cüstrin do 4 = — = Nm

Breslau, Frankenstein, Halbstadt

Personenzug 6 = 20 = Abb.

Breslau, Frankenstein, Halbstadt

Schnellzug 11 = 30 =

NB. Mit den Courierzügen werden nur Reisende in

erster und zweiter, mit den Schnellzügen in erster, zweiter und dritter, dagegen mit den Personenzug- und gemischten

Zügen in allen vier Wagenklassen befördert.

Das Revolver-Portemonnaie.

Patentiert

in den Hauptstaaten Europa's und in den Vereinigten

Staaten von Nord-Amerika.

Mit Preisangabe, Zeichnung und Beschreibung stehen zu Diensten

Frankenau & Sacki, Nürnberg.

Um vielseitigen Wünschen meiner Nachbarschaft zu entsprechen, habe ich neben meinem Schlosserei-Geschäft ein Eisen- und Stahlwaren-Geschäft

eröffnet, und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Stettin, im August 1878.

J. Petermann,

große Lastadie 19.

Vollständige großartige Neuerungen in unserer

Wäsche-Fabrik,

Einführungen der günstigsten Ver-
besserungen in der Fabrikation

gestatten uns, eine

ganz außerordentliche

Preis-Herabsetzung

aller Artikel

unseres großartigen Lagers fertiger Wäsche,

besonders in

Oberhemden,

Herren- u. Damenhemden,

Chemisettes, Damen-Nachtjacken

und Beinkleidern,

weissen Unterröcken, Kinderwäsche.

Wie bekannt,

sind sämtliche Artikel, auch die aller-
billigsten, nur in unserer eigenen Fabrik von

besten Stoffen solide und modern hergestellt.

Wiederveräufern

empfehlen wir

Chemisettes, Oberhemden,

sowie alle anderen Artikel zu

zu enorm billigen Engrs-Preisen.

Gebrüder Aren,